Ralf Moritz

Die Philosophie im alten China

Deutscher Verlag der Wissenschaften
Berlin 1990

Inhalt

Vorwort 9

1. *Chinas Weg in die Philosophie* 11
Zu den ideologischen Verhältnissen 13
Der Himmel als oberste Gottheit 19
Der Kult der Erde 22
Das „Yi-jing" 26
„Altes Denken" und „neue Realitäten" 30

2. *Konfuzius – Im Spannungsfeld zwischen Retrospektive und Innovation* 41
Mann und Mythos 43
Richtigstellung der Namen als Ordnung der Verhältnisse 47
Ordnung der Verhältnisse durch „Sittlichkeit" – „Sittlichkeit" als Maß und Grenze 52
Das Kriterium moralischer Vollkommenheit 56
„Mitmenschlichkeit" und „Pflichterfüllung" 60
Der „Edle" und der „Gemeine" 64
Zur historischen Bedeutung des Konfuzius 65

3. *Mo-zi und das Reich der „Allgemeinen Liebe"* 67
Mo Di und Mo-jia 67
Das mohistische Gesellschaftsbild – ein Alternativmodell zum konfuzianischen Hierarchie-Ideal 70
Von der *bie*-Gesellschaft zur *jian*-Gesellschaft – das Ideal „allgemeiner Liebe" und „gegenseitigen Nutzens" 75
Gegen den Krieg 81
Die Tüchtigen an die Spitze! 83
Der Wille des Himmels 87
Der Beginn von Erkenntnistheorie 91

4. *Der Yangismus und die Entdeckung des Individuums* 93

5. *Der Daoismus – Philosophie oder Mystik?* 98

5.1. „Dao-de-jing" – „Das klassische Buch von Weg und Tugend" 99
Die Lao-zi-Legende 99
Zu den Tiefen des *dao*. Mystischer Urgrund und geistige Errungenschaft des philosophischen Weltgesetzes 101
dao und *de* – Allgemeines und Einzelnes 105
Vom Ergreifen der Dialektik zur coincidentia oppositorium 107
Die Regel des Nicht-Tuns 108
Retrospektive und Kulturkritik 110

5.2. Zhuang-zi – Die Flucht aus den Alternativen 112
„Das wahre Buch vom südlichen Blütenland" 113
Der Ausflug in das Unbedingte als Spiegel des Verlustes der Horizonte 115
Das Abstreifen des Selbst und das Eins-Werden mit den „zehntausend Wesen" 118
Von der Welt der Dinge zur Welt der Schatten 123
dao und Ich 126
Der Verlust der Wahrheit im Meer des Unfaßbaren – der Rückzug von der Welt als ein Rückzug von der Möglichkeit realer Freiheit 127
Die erkenntnisgeschichtliche Bedeutung des Zhuang-zi 129

6. *Meng-zi und die Weiterentwicklung des frühen Konfuzianismus* 133
Zeitumstände als Herausforderung 134
„Mitmenschlichkeit" und „Pflichterfüllung" als Therapie für eine kranke Welt 135
Moral und Ökonomie 138
Ideal einer „humanen Regierung" 140
Das Volk – die „Stimme" des Himmels 145
Das Theorem von der angeborenen Güte des Menschen – Zeugnis frühkonfuzianischen Humanismus 147
Die philosophische Leistung bei der konfuzianischen „Verhimmelung" von Moral 151

7. *Ming-jia und späte Mo-jia* 154

7.1. Wie paradox ist die Ming-jia? 155
Deng Xi-zi und das Auftreten der *bian-zhe* 156
Die 10 Thesen des Hui Shi 157
Vom weißen Pferd, das kein Pferd sein soll 164
Die Bezeichnung als Nicht-Bezeichnung 166

7.2. Die Logik des späten Mohismus 167
Von der Ethik zur Logik 168
Von der Logik zur Naturwissenschaft 175

8. *Xun-zi und der Konfuzianismus am Ende der klassischen Periode* 177
Materialismus und Humanismus. „Demoralisierung" des Himmels und das Selbstbewußtsein des Menschen 179
Die These von der angeborenen Bosheit. Durch moralische Qualifizierung zur konfuzianischen Formung von Geschichte 183
„Sittlichkeit" und Soziabilität des Menschen 186
Die Problematisierung des Verhältnisses von Natur und Kultur 190
Die paradigmatische Funktion des Herrschers 193
Toleranz in den Grenzen der „Sittlichkeit" – ein konfuzianisches Modell der Konfliktlösung 195
Erkenntnistheoretische Problemsichten 197
Die yin-yang/wu-xing-Schule 203

9. *Der Legismus – die Doxologie der Macht* 209
Geschichtliche Voraussetzungen des Legismus 209
Die ars politica des Shang Yang 213
Han Fei-zi und die summa legistica 218
Die philosophische Begründung des Gesetzes als Ausgang von Ordnung 219
Das Konzept der geschichtlichen Evolution – der geistige Gewinn von Zukunft 223
Han Fei-zi und die Wirkungsweise von Staat und Recht 226
Historische Wirkungen des Legismus 236

Epilog 239

Anmerkungen 253

Literaturverzeichnis 277